

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Februar 1963

Blatt 402

Auslandsstimmen über Wien:

Wien wächst über die Donau

=====

26. Februar (RK) Die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" bringt in ihrer Ausgabe vom 19. Februar unter dem Titel "Wien wächst über die Donau" einen großen Bericht ihrer in Wien akkreditierten Korrespondentin Hanni Konitzer. Wir bringen einige Auszüge aus diesem Bericht, der sich aus einer von der Pressestelle der Stadt Wien veranstalteten Rundfahrt für die wirtschaftlich interessierten Mitglieder des Verbandes der Auslandspresse ergeben hat.

Einleitend verweist Hanni Konitzer auf die Diskrepanz zwischen den sentimentalen Liedern, die das Wien an der schönen "blauen" Donau preisen, und der Tatsache, daß am Strom selbst wenig von einer Donaumetropole zu sehen ist.

"Das alles soll sich jetzt ändern!", heißt es in dem Bericht, "in absehbarer Zeit wird die Donau nicht mehr an Wien vorbei, sondern durch Wien hindurchfließen!"

"In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung viel getan, um das jenseits der Donau liegende Stadtgebiet zu fördern und 'gesellschaftsfähig' zu machen. Aber das braucht viel Zeit und noch mehr Geld. Man begann mit einer großen Entrümpelung der vielen häßlichen Ablagerungsstätten, baute die ersten modernen Siedlungen und einige Wohnhochhäuser als Blickfang und schickt sich nun an, die Verkehrsverbindungen mit 'drüben' zu verbessern. Die große internationale Gartenschau, die 1964 in Wien stattfindet, wird nicht nur die Blumenfreunde entzücken, sondern auch zugleich den Zweck erfüllen, den Stadtbereich an der Donau

./.

und am jenseitigen Ufer schöner und attraktiver zu machen. Die Blumenschau soll sich nämlich just dort etablieren, wo sich heute entlang des Donauufers noch verwahrloste Lagerflächen, halbverfallene Abstellschuppen oder aber die Öde des Überschwemmungsgebietes der Donau hinziehen. Die Lagerplätze werden verschwinden und in die vier Wiener Hafenanlagen umgesiedelt. Statt dessen will man hier bis 1964 vier Millionen Quadratmeter Gartenfläche und Donaupark neu anlegen. Es ist auch vorgesehen, in den nächsten Jahren die Hochwassergefahr der Donau in dieser Gegend Wiens ein für allemal durch den Bau eines Stichkanals, der die Kleinigkeit von eineinhalb bis zwei Milliarden Schilling kosten wird, zu beseitigen. Dann kann auch das Überschwemmungsgebiet neben dem Stromlauf wesentlich eingeschränkt werden.

Schon in Kürze gedenkt man den Bau zweier weiterer Straßenbrücken über die Donau in Angriff zu nehmen. Die eine ist mit fünfhundert, die andere mit 150 Millionen Schilling veranschlagt. Die billige Brücke verdankt die Stadt einem recht günstigen Geschäft mit der Bundesbahn, der sie die stehengebliebenen Pfeiler einer im Kriege zerstörten Eisenbahnbrücke preiswert abkaufen konnte. Der Stadtplanung zufolge werden schon in 20 Jahren mehr als ein Viertel aller Wiener am nordöstlichen Donauufer wohnen. Bis dahin sollen in den Bezirken Donaustadt und Floridsdorf hunderttausend Wohnungen für vierhunderttausend Menschen gebaut werden; man will große neue Geschäftszentren schaffen und auch für neue Industrien sorgen, damit die Bewohner der künftigen Stadtteile in der Nähe Arbeitsmöglichkeiten finden.

Da nach den Gegebenheiten nicht damit zu rechnen ist, daß die Bevölkerung Wiens stärker zunimmt, geht es bei der vorgesehenen Dezentralisierung und Flächenausweitung Wiens auf das jenseitige Donauufer hinüber nur darum, die ungewöhnliche Wohndichte der inneren Stadtbezirke - dort wohnen bis zu tausend Menschen auf einem Hektar! - aufzulockern. Um dieses große Vorhaben innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit verwirklichen zu können, hat die Wiener Stadtverwaltung zur Beschleunigung des Wohnungsbaues in eigener Regie ein Montagewerk für Fertig-

bauteile errichtet. Dessen zweihundert Arbeiter fabrizieren nach einem französischen Verfahren täglich vier Wohnungen. Schon nach fünftausend Wohnungen hat sich die Fabrik amortisiert, sodaß sie dann um dreißig Prozent billiger produziert als die traditionelle Bauweise. Die Stadt plant, ein zweites solches Montagewerk zu bauen."

- - -

Zehnter Beitrag der Gemeinde Wien für den Stephansdom
=====

26. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur hat in seiner letzten Sitzung für die Restaurierung des Wiener Stephansdomes zum zehnten Male einen Baukostenbeitrag in der Höhe von 300.000 Schilling bewilligt.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im März
=====

26. Februar (RK) Im März sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. März: Ankündigungsabgabe für Februar,
Getränkesteuer für Februar,
Gefrorenessteuer für Februar,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Februar.
- 14. März: Anzeigenabgabe für Februar,
Ortstaxe für Februar.
- 15. März: Lohnsummensteuer für Februar.
- 25. März: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte März.

- - -

Zwei neue Verkehrslichtsignalanlagen
=====

26. Februar (RK) Stadtrat Bauer legte heute in Vertretung von Stadtrat Lakowitsch dem Wiener Stadtsenat die Projekte und Kostenvoranschläge für zwei neue Verkehrslichtsignalanlagen vor. Auf der Kreuzung 8, Josefstädter Straße - Lange Gasse wird eine zweiphasige automatische Anlage geschaffen und mit der bestehenden Anlage auf der Kreuzung Josefstädter Straße - Piaristengasse koordiniert. Der Kostenaufwand wird mit 215.000 Schilling angenommen.

Auf der Kreuzung 9, Berggasse - Liechtensteinstraße wird ebenfalls eine zweiphasige automatische Verkehrslichtsignalanlage mit einem Kostenaufwand von 320.000 Schilling errichtet. Hier erfolgt die Koordinierung mit der Signalgruppe Schottentor und Einbeziehung in die Verkehrsleitzentrale Roßauer Kaserne.

- - -

Land Wien gibt Viertelmillion für die Wiener Konzerthausgesellschaft
=====

26. Februar (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung 250.000 Schilling als Förderungsbeitrag für die Wiener Konzerthausgesellschaft zur Durchführung ihrer künstlerischen und volksbildnerischen Arbeiten in diesem Jahr.

- - -

Schneebericht
=====

26. Februar (RK) Heute wurde die Schneeräumung mit 2.115 Arbeitskräften und 166 Fahrzeugen fortgesetzt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 7.434, Bulgarien 200, Rumänien 250, Ungarn 278. Gesamtauftrieb: 8.162. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: Aufgetrieben und verkauft zu 13.40 75 ungarische Schweine.

Preise: Extremware 14.50 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis 14.50 S, 2. Qualität 13.30 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 13.20 S, Zuchten 11 bis 12 S, Zuchten extrem 12 bis 12.20 S, Altschneider 10.50 bis 11 S.

Ausländische Schweine notierten: Bulgarien 12.20 bis 13.50 S, Rumänien 13.20 bis 13.50 S, Ungarn 12.60 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 13 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.66 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 20 Groschen und beträgt nunmehr 13.12 S je Kilogramm.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 131 Stück, hievon 3 Fohlen und ein Esel. Als Schlachttiere wurden 122 Stück, als Nutztiere 7 Stück verkauft, unverkauft blieben 2 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 69, Burgenland 21, Steiermark 20, Tirol 2, Salzburg 1.

Schlachttiere Fohlen 12 bis 13.50 S, Pferde extrem 8.60 bis 9.10 S, 1. Qualität 8.10 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.50 bis 8 S, 3. Qualität 6 bis 7.40 S, Nutztiere Pferde 6.50 bis 9.20 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien, 6.80 bis 7.60 S, 19 Stück aus der CSSR, 5.50 bis 8 S, 24 Stück aus Rumänien, 6.50 bis 7.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um neun Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 25 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 7.78 S, für Schlachtfohlen 12.50 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.81 S, für Pferde und Fohlen 7.98 S.

- - -

Heute war Modeschau im Rathaus

=====

26. Februar (RK) Wie bereits angekündigt, führten heute nachmittag die jungen Modeschöpferinnen aus der Modeschule der Stadt Wien in Schloß Hetzendorf im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Modelle vor, mit denen sie vor wenigen Tagen beim Internationalen Wettbewerb des 4. Zusammentreffens der jungen Mode in St. Gallen den ersten Preis erhielten. Bei der Vorführung waren die Vizebürgermeister Slavik und Mandl, die Stadträte Bauer, Heller und Schwaiger sowie Gemeinderäte des Kulturausschusses und zahlreiche Vertreter aus der Modebranche und der **Modepresse** anwesend. Der Beifall war überaus groß.

- - -

Gratulation an Prof. Wirl und Heinrich Strecker

=====

26. Februar (RK) Zum 75. Geburtstag von Hochschulprofessor Dr. Julius Wirl und zum 70. Geburtstag des Komponisten Heinrich Strecker hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

Der seinerzeitige Rektor der Hochschule für Welthandel Prof. Dr. Wirl, hat im Rahmen der Wiener Volksbildung weite Bevölkerungsschichten mit gründlicher Kenntnis der englischen Sprache versehen. Heinrich Strecker gilt als einer der Meister des Wienerliedes, dessen Kompositionen oft zu Volksweisen geworden sind.

- - -